

Der Mithras Code

Eine Betrachtung der Sieben Initiationen
des Mithras- Kultes in Ostia



[Mitreo di Felicissimus](#)

sowie eine Introspektive
mit autobiografischen Zügen

by Luc Kusters

Zur Erläuterung stelle ich einige rote Fäden dieses Männerbuches vor.

Es ist nach Art einer Innenschau geschrieben und natürlich geprägt von autobiografischen Details. Dazu kommt, dass ich das esoterische des Mannes versus dem machohaften im Manne immer wieder herausarbeiten möchte. Sowie auch in der Religion des Macho Vatikan versus der Esoterik Jesu, der genau wie bei den Initiationen des Mithras sich selbst zur Erleuchtung transformiert.

Frauenfreundlicher Mann-Esoterisch-Androgyn-Transformation- Chakren- Vatikan-Jesus-Mithras- sieben Initiationen-Efrauzipation -Selbstentdeckung- Jesus aus dem Vatikan-sexualität-Eros-Thanatos-Chryso-tus-Religions Frauenangst-Sexuelle Agression gegenüber Frauen.

Inhalt

Kapitel 1 - Esoterik des Mannes	2
Kapitel 2 - Der androgyne Mann	7
Kapitel 3 - Cautes und Cautopates	16

Kapitel 1

Esoterik des Mannes

Oh welche Zauber liegen in diesem kleinen Wort:

Daheim. [Emanuel Geibel](#)

Wenn man neues Wissen für sich erfahrbar machen will hat man die Möglichkeit, wenn nicht gar die Pflicht, es erst einmal in seinem Inneren zu bewegen bevor man es, mit einem eigenen Kommentar versehen, gleich wieder von sich gibt. Das dauert, ja es dauert manchmal eine ganze Weile, aber die eigenen Geheimnisse, die inneren Wunder, brauchen ihre Zeit des Wachstums, um zu voller Blüte zu gelangen. Das Heilige, Verborgene der Innenwelt kann dann plötzlich, fast blitzartig zig Tagebücher des Körpers und der Seele auf einmal füllen und zusammenfassen.

Vorherige Lebenserfahrungen kommen hinzu und in weniger als einer Sekunde wird alles zu einem neuen inneren Wissen komprimiert und auf einmal bewusst. Diesen Einsichten gehen oft viele Jahre harten Lernens voraus, Jahre der Suche und des Forschens, bevor das neue innere Wissen unerwartet frei gesetzt werden kann. Die Erfahrungen von sowohl Positivem wie Negativem werden sich durch diesen Prozess zu einem eigenen SEIN formen.

Die nun ans Licht gekommene Wahrheit war schon immer da, kann aber jetzt erst geboren werden. Der Keim ist bewässert worden und das Geheimnis kann sich befreien. Der Same springt auf und beginnt wie eine Lotusblume zu erblühen. Mein sechster Sinn ist erwacht und möchte von mir umarmt werden.

Es gibt die klassischen fünf Sinne des Menschen: Hören, Riechen, Sehen, Schmecken und Fühlen.

Mit ihnen beginnen wir in unserer Kindheit ausdrücken, wie es uns geht und wie wir uns fühlen. Alle diese Sinne warten, bis sie mit der Ich-Erfahrung beschieden werden. Bis die gegensätzlichen Lichtfackeln (Mann-Frau Polarität) zusammen finden, die es uns erst möglich machen, "Gott" zu erfahren. Ich schreibe "Gott" in Anführungszeichen, denn im allgemeinen bedeutet "Gott zu erfahren" die höchste esoterische Kapazität körperlicher Erfahrungen. Sie entsteht in dem Moment wo der Zustand des "ich bin, der ich bin" erreicht worden ist. [Albrecht Dietrich](#) (1866-1908) beschreibt dies in seiner Mithras Liturgie, die [Frans Cumont](#) gewidmet ist, wie folgt:

“Hier gerade, in unserem Dokument, ist ein Höchstes des religiösen Kultus in sakramentalem Ritus dargestellt: Die Erhebung der Seele zum Göttlichen Licht und Ihre Vereinigung mit Gott.”

S. 30 Eine Mithrasliturgie

Eine sanfte Melodie in meinem Inneren spielt meine eigene göttliche Melodie. Und mein göttliches Orchester hat seinen Sitz in meinem Gehirn (“Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen” Johannes 14:12) Dies ist unser Ziel, ist der Ort, wo unser innerliches Licht erwachen soll. Unser Gehirn soll (Licht) Energie ausstrahlen, so dass wir selber zum “ich bin” werden. Das Licht (Gott in der Religion) wohnt in unserem Gehirn, damit ich als Sohn aufwachen kann, um ein eigenes Licht zu erfahren. (Der Sohn wird auch “inneres Kind” genannt.). Mein Vater (das Gehirn, befreit von Emotionen), zeigt mir den Weg, hat keine Meinung, weiß nur was gut und schlecht ist. So wie Mithras selbst oder als Eingeweihter in seinen Kult, kann ich selbst entscheiden, ob ich die Leiter emporklimme und damit den Weg beschreite. Es liegt in meiner eigenen Verantwortung.



Dramatik gehört dazu, wenn die Dualität des Eros und des Thanatos innerlich erwachen und zu Sprache oder Tat aufrufen. Dabei steht mir meine ganze innere Welt mit Eros und Todesverlangen gleichzeitig zur Verfügung. Eros bedeutet in diesem Falle aber nicht Sexualität. Eros ist meine Lebensenergie, die mich ermutigt die Leiter zu erklimmen, während [Thanatos](#) mein Verlangen darstellt, aufzugeben. Wie Zwillinge mit Fackeln in ihren Händen, immer auf der Suche nach meinem innersten Geheimnis, meinem Heiligsten.

Dualität bedeutet hierbei nicht ein Duell einzugehen, bei dem es einen Sieger und einen Verlierer gibt. Die Dualität sollte betrachtet werden als ein Ganzes, in dem beide Teile sich ergänzende Eigenschaften darstellen. Es ist weder gut noch schlecht. Es ist, wie es ist.

Heilig bekundet in diesem Fall das Verborgene, mein eigenes verborgenes "Göttliches Ganzes". Da, wo mein inneres Wissen ganz "MEIN" ist. Nicht meines, denn es gehört mir nicht... **"Ich bin, der ich BIN."**

- Wenn man sein eigenes Sein nicht in seinem eigenen Inneren untersuchen möchte, dann gibt es die perfekte, im Außen liegende Lösung: Glaube anderen.
- Hier liegt der Sinn aller bestehenden Religionen und Diktaturen. In einer Demokratie regiert das Volk, Männer und Frauen gleichermaßen. Um das verwirklichen zu können, benötigen wir ein Bewusstsein des Weiblichen und Männlichen in uns, sowohl in unserem Verstand / Gehirn, wie auch in unseren Körpern. Die Transformation der Eros-Energie soll aufsteigen, alles hingegen was weh tut (Thanatos), soll verarbeitet werden.

Gleichzeitig ist es unglaublich schwierig, theoretisch sogar unmöglich meine innere Welt der Außenwelt verständlich zu machen, so daß meine Mitmenschen genau, ganz genau verstehen was mit mir los ist. Es ist unmöglich mein inneres Erleben zu 100 Prozent zu beschreiben, auszudrücken, zu singen oder zu malen. Wenn es fehlschlägt, stellt sich oft ein Gefühl von: "Ich bin (ab)getrennt, auf mich allein gestellt. Es hat doch keinen Sinn, mich verständlich machen zu wollen" ein. Die Konsequenz ist, dass man doch noch tiefer in das eigene Innere hinabsteigen, tiefer zu seinem inneren Ich vordringen muss.

Es hört doch jeder nur, was er versteht. (Goethe)

***Wie wäre es nur, wenn ich mich selber verstünde,
mir selber zuhörte? Es wäre Himmlisch! Göttlich!***

Es wird oft gesagt, dass nur Verrückte (lunatics) mit sich selbst reden. Wie schön! Ich möchte auch zu den Verrückten, den Lunatics zählen. Denn dies war das Wesentliche im Wesen des Mithraskultes. Männliche [Mysten](#) brauchten Luna, damit der Soldaten-Machismus (übertriebener Kult des Männlichen) abgelegt werden konnte, so dass sie ganz Mensch wurden und nicht nur 'Mann' sein konnten. Um das zu erreichen müssen wir unsere männliche "Hard-Disk" opfern, ohne ihren Inhalt zu vergessen. Denn beim Verbrennen ist die Asche gleich dem Holz. Mein Inneres ist mein Äußeres. Der Anfang ist gleichzeitig das Ende. Das Ende bringt einen neuen Anfang hervor, genauso wie eine negative Erfahrung die Wiedergeburt von etwas Gutem verursacht. Denn das Bewusstsein mit dem Körper zu vereinigen, bringt immer etwas Gutes mit sich.

***Das die männlichsten Männer herrschen,
ist in der Ordnung. (Nietzsche)***

Im Falle des Mannes, der nur exoterisch leben möchte, also außerhalb seiner selbst, hat [Nietzsche](#) recht. Da ist der Mann immer noch der alles beherrschende Macho-Gott, der alle anderen Männer vernichten will. (Nur ein Same kann gewinnen.) Wenn Frauen sich e-man-ziieren, warum sollen Männer sich dann nicht e-frau-ziieren? Erst dann kann der Mann seine eigene innere Göttin als Partnerin verstehen, die seine eigene Göttlichkeit mit erleuchtet. Das innere Göttlich-Männliche und Göttlich-Weibliche vereinigen sich als Paar, als androgynes Paar.

Von Außen betrachtet belegen viele Funde, dass der [Mithras Kult](#) ein Macho-Kult war. Perser mit Waffen, Soldaten, Seeräuber, Mithras und Sol, der Sonne... (ja, richtig sollte es eigentlich 'der' Sonne und 'die' Mond heißen). Die Sonne ist von sich aus eine männliche, nach außen strebende Energie, während der Mond von sich aus eine das Wasser anziehende, aufnehmende, weibliche Energie ist. Interessant dabei ist, dass man im französischen für Vagina 'le vagin' anstelle von 'la vagine' sagt. Ein weiterer Beweis dafür, wie das Wort (Im Anfang war das Wort) von frauenfeindlichen Männern jahrtausendlang manipuliert worden ist, um ihre Vorherrschaft zu sichern.

Denn schnell wird ein Text zur Religion. Doch beim Mithras Kult gibt es keine Religion, wie wir später noch sehen werden.

Von der Esoterik des Mithras Kultes ist uns nur ganz wenig übermittelt worden. Es gibt nur wenige Texte und wenige Abbildungen, die den Initiationsritus der Mysteren beschreiben oder darstellen. Man wurde stufenweise eingeweiht, um vom Raben zum Vater / Padre aufzusteigen und damit die innere Leiter zu erklimmen. Es bedurfte Jahre der innerlichen Feierlichkeiten und der Trauer, Jahre des Eros und des Thanatos, bevor der Mysteren sein inneres Wesen rein gewaschen hatte. Er sollte freiwillig von sich selbst und dem Macho-Mann in sich Abschied nehmen, um sein Leben als ein strahlender, freier und liebevoller Mithras leben zu können.

Dies alles ist immer esoterisch gemeint, doch das exoterische sollte immer auch anwesend sein. Beide gehören wie Zwillinge zusammen; immer.

Die Geheimlehre des Mithras wurde vom Padre nur an Adepten der siebenstufigen Leiter weiter gegeben, damit der Mysterie es integrieren konnte, damit der Mann 'Mensch', also Zwillings werden konnte. Denn der Mensch ist von seinem Wesen her gleichzeitig männlich und weiblich, und der Mann lernt in sieben Stufen nicht im Außen zu herrschen, sondern stattdessen die inneren Stufen der Entwicklung zu erklimmen. Den Fokus vom Außen ins Innere zu verlagern ist der Weg des Macho-Mannes, so dass der Macho ausgelöscht wird und sein Schwert niederlegen kann.

“Du kannst! So wolle nur!”, [Faust I, Vers 4544 / Faust](#)

Kapitel 2

Der androgyne Mann

Wir sind im Inneren unseres Daseins angekommen und gehen neugierig auf die Suche nach unseren Möglichkeiten.

Wir schauen ohne moralische, voreingenommene und meinungsbehaftete Filter und, vielleicht am schwierigsten, ohne die Vorstellung von gut und schlecht. Wir haben sozusagen ein liebevolles Auge entwickelt, genauso wie wir auch ein böses Auge haben können. Alles im Inneren ist zur selben Zeit gleichermaßen gut und schlecht. Wir betrachten die Welt mehr aus dem Blickwinkel: Es ist so, wie es ist. Wir lassen uns überraschen. So wie das Wetter, Regen und Sonne, sowohl gut als auch schlecht sein können, gerade wie es uns in den Kram passt. Wir Menschen denken ständig in Gegensätzlichkeiten: Entweder - oder, positiv versus negativ, möchten immer eine Wahl treffen: Bin ich dafür oder dagegen? Die Natur hingegen hat keine Meinung. Es gibt nur den jetzigen Moment. Alles ist gut so, wie es ist.

In der persischen Mythologie gibt es die Götter [Ahura Mazda](#) (gut) und [Ahriman](#) (böse, schlecht). Beide sind nicht nur gegensätzliche Prinzipien, sondern Zwillinge in der Schöpfung, d.h. zwei Seiten derselben Medaille. Ein Aspekt des [Zoroastrianismus](#) ist, dass es im Kern die Dualität gibt, oder, machohaft ausgedrückt, den Kampf. Es ist die Unterscheidung zwischen "Wahrheit, Ordnung, Sein und Existenz" versus "Lüge, Chaos, Zerstörung des Seins".

Mit anderen Worten: Ahura Mazda ist die Eros-Energie [Lebenstrieb](#) [Todestrieb](#) und Ahriman die [Thanatos](#) -Energie, wobei unser innerer Freund Mithras immer die richtige Entscheidung trifft, uns mit der Wahrheit konfrontiert, damit wir an unser eigenes, inneres Licht kommen. Er fungiert sozusagen als mein reines Gewissen.

„Im Grunde genommen kann der Mensch eben nur sich selbst lieben; liebt er ein Objekt, so nimmt er es in sein Ich auf [...] Solches Anwachsen, solche Einbeziehung des geliebten Objektes in das Ich, nannte ich [Introjektion](#).“ [Ferenczi](#) (1911)

Ich, der Autor, sehe auch eine Religion, wie die im Vatikan praktizierte, durchaus als ein Objekt an.

„[...] das purifizierte Lust-Ich bildet sich durch Introjektion von allem, was eine Lustquelle darstellt, und durch Projektion von allem nach außen, was Gelegenheit zur Unlust gibt.“ [Freud](#) : *Triebe und Triebchicksale*, 1915

Mithras lehrt und zeigt uns als Vater, wie wir uns selbst ein guter Vater werden. Solange wir selbst noch lernende Kinder und nicht ins Licht gekommen sind, brauchen wir seine Hilfe.

Vater der Schöpfung (wie: zwei Seiten einer Medaille, zweiseitiger Spiegel, Leben-Tod) des Guten und des Bösen ist [Zurvan](#), der das Prinzip von Zeit und Raum verkörpert. Unendliche Zeit in der Zukunft und in der Vergangenheit bedeutet, dass Zurvan jetzt und immer anwesend ist. Jetzt, im Augenblick zu leben, heißt in Ewigkeit leben. Man könnte auch sagen: Er, Zurvan, der Vater, der Padre im perfekten Makrokosmos verkörpert das Ziel unserer Mikro-Mithras Lichtreise. Wenn wir selbst in unserem Mikrokosmos im Licht angekommen sind, stehen wir auch in Beziehung mit dem Licht des Makrokosmos. Denn wie unten, so oben.

Mikro-Makro ist der Kern dieses kleinen Buches mit dem wir unsere Mikro-Mithrasreise machen. Unser Eros im Fluss der Zeit wird unsere Zukunft sein und Thanatos teilweise unsere Vergangenheit. Denn es ist nicht alles schlecht, was uns während unserer Reise widerfahren ist. Die neue Reise findet statt im "Mithräum", dies ist gleichzusetzen mit dem Raum unseres Körpers.

Beim innerlich suchenden Mann ist es wichtig, dass kein fremder Gott, keine Erziehung und nichts von dem, was wir glauben zu wissen, in uns anwesend ist. Denn wir gestalten und formen uns selbst ins Licht, ohne Anwesenheit des Schattens. Bei Mithras sind wir, wenn wir das Licht erreichen, als Mann ein zweites Mal eine [Tabula Rasa](#).

Beim ersten Mal waren wir dies bei der Geburt, sowohl im Bezug auf den Körper wie auch in der Psyche. Die sieben Stufen der Initiation bei Mithras bieten uns eine neue Möglichkeit der Wiedergeburt der Psyche. Die Möglichkeit, erneut ein unbeschriebenes Blatt zu werden, auf dem wir unseren weiteren Lebensweg neu niederschreiben können. Wir werden Ahriman, unseren dankbaren Schatten, mit unseren [Cautes und Cautopates](#) - Fackeln beleuchten, sodass unsere psychische Wiedergeburt als Myste stattfinden kann. Wir vereinigen wieder aktiv die zwei Aspekte in uns, Samen und Ei, damit das Verlangen der psychischen Ur-Einheit in unserem Bewusstsein Gestalt annehmen kann. [Myste](#) bedeutet: From [Old English](#)

[mist](#) (“mist; darkness; dimness (of eyesight)”); see [myst](#) for more information. So wie auch: initiate. (Englisch-German Dictionary. Dict.cc). Also Teilnehmer der Mithras Initiationen.

[Androgynie](#) im Bewusstsein ist dann vorhanden, wenn innerlich die psychische esoterische Zweigeschlechtlichkeit anwesend ist. So wie das männliche und weibliche Prinzip wie Zwillinge zusammenarbeiten und sich austauschen, um ans Ziel zu kommen. Wieder Mensch zu werden, sozusagen nach Hause zu kommen. Daheim. Vergleichbar mit einem Ochsenkarren, den zwei Ochsen gleichberechtigt ziehen. In dieser Analogie sind wir der Karren, der “ich bin der ich bin”. Ich führe meine zwei Ochsen, wie wir es in der [Meditation](#) kennen. Die zwei Ochsen sind unser männlich-weibliches Richtungspaar und sollten idealerweise den gleichen Level an Energie haben, sodass wir tatsächlich einer Richtung folgen und nicht wie verrückt mit der Peitsche auf die Ochsen eindreschen und sie mal nach links und mal nach rechts treiben, ohne einer wirklichen inneren Führung zu folgen.

Bei Machomännern ist überwiegend nur ein Teil der androgynen Psyche aktiv. Dieser Teil wird benutzt, um das Machosein zu bewahren und die weiblichen Anteile zu unterdrücken. Es ist dann keine oder wenig Eros-Energie vorhanden um zu genießen. Nur Thanatos ist als Macht anwesend. Dies bedeutet meistens: Voller Wut zu leben und zu herrschen so wie : ich bin der Boss, alle anderen sind Schuld. Um beim Bild des Ochsenkarrens zu bleiben: Der zweispännige Karren wird nur von einem Ochsen gezogen und dreht sich dann logischerweise im Kreis, gräbt sich immer tiefer und tiefer in den Boden hinein. Es findet keine wirkliche Entwicklung statt. Man steckt fest. Und ertrinkt im eigenen Brunnen.

Ochse ist im indischen gleichbedeutend mit Stier. Man hat den Stier kastriert (so wie bei [Attis](#), wie wir später lesen werden), so dass der Stier gegenüber dem weiblichen Rind eine größere Arbeitskraft aufbringen konnte, somit dem Menschen größeren

Nutzen brachte und sie besser zusammen arbeiten konnten. Man hat also seine Eros-Energie, gleich bedeutend mit Lebenskraft, vermindert und gleichzeitig die sexuelle Potenz reduziert. Der Stier ist vom Urtier zu einem manipulierten Objekt mutiert.

In der persischen Mythologie lebte das Menschenpaar in einem Körper. Hell und Dunkel, weiß und schwarz waren Zwillinge. Dann folgte die Trennung in Mann und Frau und im Mithras Kult kann der Mann in seiner Psyche wieder zu einem ganzen

Menschen werden, inklusive seines noch zu erschließenden weiblichen Geheimnisses.

[Yin und Yang](#), polar einander entgegengesetzte und dennoch aufeinander bezogene Kräfte oder Prinzipien. Das schwarze, irdische, weibliche Yin, und das weiße, himmlische, männliche Yang. (Bemerke, dass hier das weibliche als Erstes genannt wird!)

In altgriechischen Schriften findet man den Begriff der Vereinigung der Merkmale von "andros" (Mann) und "gyn" (Frau). Es wird im allgemeinen exoterisch als Hermaphroditismus, Hermaphroditus, -tos gedeutet, als das Vorhandensein beider, meist primärer Geschlechtsmerkmale. Als Mann bekam [Hermaphroditos](#) von [Salmakis](#) seine Eros-Energie durch das Wasser, ähnlich einer Taufe, übertragen und wurde dadurch, auch innerlich, ein zweigeschlechtliches Wesen.

“Auf seinem Weg von seiner Heimat, wo er am Berg Ida in [Phrygien](#) aufgewachsen ist, nach [Halikarnassos](#) in [Karien](#) trifft [Hermaphroditos](#) auf Salmakis.“

Berge, mit ihren Sonnen- und Schattenseiten sind in diesem Buch ein wichtiges Thema, so wie auch die esoterische Androgynität nur mit Sonnen und Schattenseite gespürt und dann gelebt werden möchte. (Genauso wie für mich die [Mona Lisa](#) so wie auch zB. [David Bowie](#) einen eindeutig androgynen Ausdruck haben).

Die biologische Zuordnung zu einem Geschlecht erfolgt anhand der primären [Geschlechtsmerkmale](#) die uns zeigen, dass jemand (ganz oder teilweise) Mann oder Frau ist. Was wir hier jedoch suchen ist die esoterische Betrachtung, den inneren Zwilling der Mann-Weiblichkeit, der im Inneren immer vorhanden ist. Diesen kann man nicht vernichten, wohl aber unterdrücken. Mithras gibt uns den Code an die Hand, wie wir die innere Weiblichkeit erwecken und ihr aktiv als Bräutigam in der heiligen Vereinigung begegnen können, um die innere Hochzeit, [Hieros Gamos](#), zu feiern.

Der Vorhang, die Voile des verschleierte Geheimnisses findet sich zum Beispiel in Ostia im schwarz-weißen Mosaikboden verlegt - [Mitreo di Felicissimus](#) - und es sieht auf den ersten Blick aus wie eine Soldaten-Initiation. Doch das ist nur der Schein, denn hinter dem Vorhang ist es doch anders als erwartet. Jeder Mann, jeder Einwanderer konnte mitmachen.

Es ist nur logisch, dass auch die Soldaten, die unter einem strengen Regime standen, auch ihre geistige Freiheit gesucht haben. Ein neuer Anfang und die Geburt in weitere Leben wurde ihnen dadurch ermöglicht.

Für uns Männer ist es so, dass wir aus einem uns fremden Körper, dem der Frau geboren werden. Frauen werden durch Frauen geboren, aber wir werden aus dem Garten Eden "vertrieben". Wir landen also in unserer Wüste und wünschen uns, wieder nach Hause zu kommen. Mithras, der Freund, zeigt uns den Weg in die göttinnliche Weiblichkeit in diesem biologischen Leben. Aber die innere Weiblichkeit hat keine biologischen Merkmale, es ist etwas Urweibliches, Jungfräuliches, was ich als Mann nicht beschreiben kann. So suche ich als Mann nach Definitionen und Wörtern, die dem nahe kommen: Ruhe, Zusammensein, Vertrauen, Erde,

Miteinander teilen, Kraft, Leben und Tod als natürliche Ereignisse, die vier Elemente und vieles mehr. Bedeutet dies, dass ich all das in mich aufnehmen und mir dessen bewußt werden sollte? Ja! Genau das bedeutet es.

Am Anfang, beim Verlassen der heiligen Urmuttergrotte, Mama, die Mutter und esoterisch androgyn noch Jungfrau, wird der männliche Körper also schon als Mann definiert. Hinzu kommt, dass er bereits als Baby einer Religion angehört und ihren Worten lauscht. Doch selbst ohne Religion sind Mama, Papa und andere dabei, wie der Vatikan das Baby "in Liebe" zu programmieren.

Innerlich jedoch sind der männliche wie der weibliche Aspekt immer anwesend, der weibliche dabei mehr im Verborgenen, wie der Yin. Der junge Mann lernt vom leiblichen Vater, der Gruppe und durch die Religion, wie er sich zu benehmen hat. Seine Mutter hingegen bringt Verwirrung, da sie kein Mann ist.

Erst später kann der Mann die Verantwortung für sich selbst übernehmen und die Entdeckungsreise hin zu seinem verborgenen Ich starten. "Wer bin ich" taucht dann als Frage auf und Mithras zeigt die Möglichkeiten auf, sich selbst zu (unter)suchen. Dazu braucht der Myste Männer mit Erfahrung, denn nur ein erfahrener Mann kennt den Weg. Der junge Mann wird also vom Padre im Miträum begleitet, wobei dieser nicht sagt: Du sollst, du musst, glaube mir. Er stellt vielmehr sein Wissen zu Verfügung und lässt den Adepten die Freiheit, ihre eigenen Erfahrungen zu machen. (So wie [Sokrates](#) es meint.) Bei der zweiten Initiation lädt der Padre, der Vater, den Myste ein, hinter den Schleier, die Voile zu schauen und damit seine Zuschauerposition zu verlassen. Nicht mehr und nicht weniger.

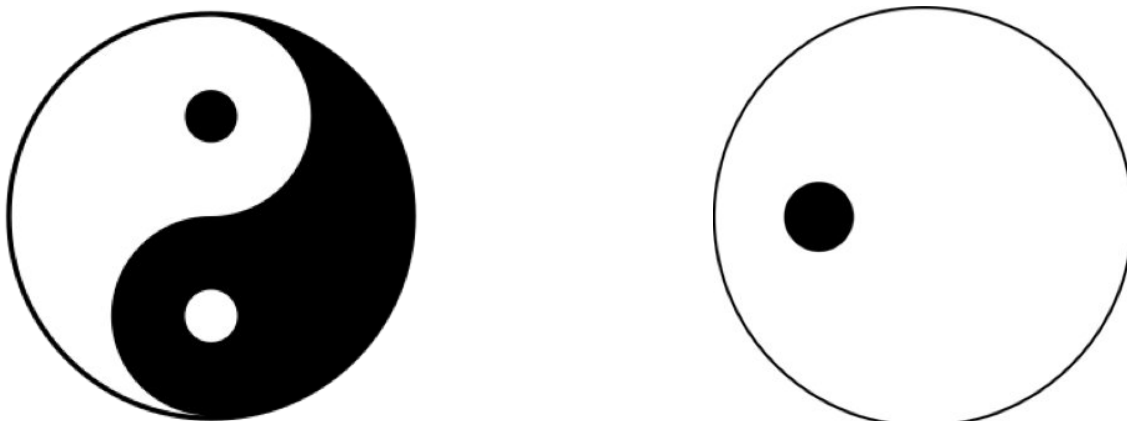
Jeder Teilnehmer kann somit seine psychische Geburts-Identität erfahren. Dabei geht es nicht um die männlichen und weiblichen Körperfunktionen.

„Unter ‚geschlechtlicher Identität‘ versteht man das tief empfundene innere und persönliche Gefühl der Zugehörigkeit zu einem Geschlecht, das mit dem Geschlecht, das der betroffene Mensch bei seiner Geburt hatte, übereinstimmt oder nicht übereinstimmt; dies schließt die Wahrnehmung des eigenen Körpers (darunter auch die freiwillige Veränderung des äußeren körperlichen Erscheinungsbildes oder der Funktionen des Körpers durch medizinische, chirurgische oder andere Eingriffe) sowie andere Ausdrucksformen des Geschlechts, z.B. durch Kleidung, Sprache und Verhaltensweisen, ein.“ – [Hirschfeld-Eddy-Stiftung](#).

Als Autor meine ich, dass Folgendes dazu gehört : auch die freiwillige Veränderung des persönlichen Geistes, der moralischen Anschauungen, der Psyche wie auch der seelischen Aspekte des inneren Bräutigams /der inneren Braut für die Vermählung im Inneren.

Ich bin der Meinung, dass zu Anfang alle Menschen ein androgynes Geschlecht (Mann und Frau) haben und erst später und manchmal nur teilweise, Mann bzw. Frau werden. Da gibt es diesen Moment, wo Eizelle und Samen zusammen kommen und erst danach entscheidet sich im Laufe der weiteren Entwicklung, ob der Fötus auf biologischer Ebene, ganz oder teilweise, männlich oder weiblich sein wird. Dieser Moment der Befruchtung ist wie das ideale Yin-Yang Symbol. Yin ist schwarzweiblich ruhend, Yang ist weißmännlich beweglich, dynamisch.

Analog dazu: die Eizelle ruht und die Samen bewegen sich.



Yin-Yang : ich bin Androgyn. Der Macho-Mann: Aut Caesar , aut nihil.

Der Macho Mann ist wie die Spitze des Eisberges, denn 85 Prozent seiner Weiblichkeit befindet sich unter Wasser.

Machomänner haben mehr weiß im Kreis, so dass das Schwarz fast ausradiert ist. Glücklicherweise erscheint dies nur oberflächlich so, denn in Wirklichkeit hat sich das Weiß nur schamhaft zurückgezogen, sozusagen unsichtbar gemacht. Bei dem monotheistischen Gottesbild des Vatikan ist Gott weiß und von Maria wird das Schwarze benutzt.

Die Psyche jedoch bleibt immer androgyn empfänglich. Erziehung und weitere Anpassungen entscheiden darüber, was sich alles in der Psyche und im Körper wie anordnet. Dabei geschehen Veränderungen des Körpers nur in der Zukunft und mit [Attis](#) Messer, während Veränderungen in der Psyche sowohl vorwärts, durch Anpassung, als auch rückwärts, durch Bewusstsein (oder wie bei Mithras durch das hingelegte Schwert symbolisiert), möglich sind.

„Yin und Yang sind Begriffe, mit denen eine gegensätzliche Beziehung zwischen zwei oder mehr Dingen ausgedrückt wird.“ W: Roger T.Ames. [Yin und Yang](#).

„Das Urprinzip bewegt sich und erzeugt Yang. Wenn die Bewegung ihr Ende erreicht, so wird sie still, und diese Stille erzeugt Yin. Wenn diese Stille ihr Ende erreicht, dann geht sie wieder in Bewegung über. So haben wir abwechselnd bald Bewegung, bald Ruhe. Sie beide bilden zusammen die Basis, von der aus durch Abtrennung Yin und Yang entstehen und auf der die beiden Modi ruhen.“ – Alfred Forke[6] [Yin und Yang](#).

Wir können uns das Ganze auch auf andere Weise veranschaulichen, indem wir das Prinzip der [kommunizierenden Röhren](#) benutzen.

Als kommunizierende Röhren bezeichnet man Röhren, die zwei oder mehr offene Gefäße miteinander verbinden. Wenn die Schwerkraft sowie der Luftdruck konstant sind, ergibt sich in beiden Gefäßen die gleiche Höhe des Inhaltes. Dabei ist wichtig, dass es eine offene Luftzufuhr gibt. Übertragen auf den Körper bedeutet dies, wir brauchen den Atem um diese Wechselwirkung zu erzielen. Heftiges Ein- und Ausatmen bedeutet, dass viel Luft zirkuliert. Viel Luft bedeutet für den Körper, dass der Eros, die Lebensenergie stärker präsent ist und angefacht wird. Flache Atmung bedeutet weniger Luft und damit gleichzeitig, dass weniger Lebensenergie vorhanden ist, bis irgendwann kein Atem und damit keine Lebensenergie mehr fließt.

Die Lebensenergie schwindet immer mehr und nach dem letzten Atem-Ausstoß übernimmt Thanatos endgültig die Regie.

Wir werden sehen, dass diese innere Röhre in Wahrheit im Körper zu einer einzigen Röhre komprimiert ist ([Sushumna](#)) und im Mithras-Kult schon bei der Einweihung ersten Grades in Form der inneren Leiter präsent ist.

Betrachtet man die Gefäße, welche die kommunizierenden Röhren miteinander verbinden als jeweils männliche und weibliche Energie, so wird noch deutlicher, warum der Atem / die Luft so wichtig ist, damit beide mit gleich viel Energie, sprich Inhalt gefüllt sind. Innerlich braucht man frische Luft, um androgyn zu werden. Äußerlich bedarf es eines Attis-Messers um biologisch sichtbar [Hermaphrodite](#) zu werden.

Es ist klar, dass dies nur ein bildliches Symbol ist und ein innerlich androgyner Mann kein äußerlich sichtbarer Hermaphrodite ist.

Man brauchte aber für die Masse das klare Bild(erbuch) der Entfernung des männlichen Gliedes bei Attis, um zu verdeutlichen, worum es ging. Es gibt viele Darstellungen, bei denen man sowohl die männlichen wie die weiblichen Geschlechtsmerkmale sieht. Im Allgemeinen wird dies als die geschlechtliche Identität des Hermaphroditen gedeutet, wobei eigentlich die innere Potenz durch die Verschmelzung weiblicher UND männlicher Kräfte gemeint ist. Bei Zurvan sieht man, dass die männlichen Geschlechtsmerkmale nicht zu erkennen sind und dies ist ein weiterer Hinweis darauf, dass die inneren Prinzipien gemeint sind und nicht die äußeren Merkmale. Siehe auch [Yoni und Lingam](#).

Wie schon gesagt: Man muss schon sehr motiviert sein, um sein androgynes Innenleben erforschen zu wollen.

Daher kann der Myster die innere Leiter nie nur mit dem Körper alleine besteigen. Er braucht dazu immer auch das Gefühl für den Inhalt der Gefäße.

“[Brahma](#), (einer der Hauptgötter in Hinduismus), konnte seine Schöpfung nicht weiter gestalten, weil seine Geschöpfe sich nicht vermehrten. Er bat Shiva um Hilfe, und dieser erschien in seiner halb männlichen, halb weiblichen Form.”

Wenn ein Mann sein inneres Paradies anschaut, hat er das Verlangen ins Paradies, in den Garten Eden zurückzukehren. Dieses Paradies ist derselbe androgyne körperliche Zustand der herrscht, nachdem Ei und Samenzelle fruchtbar zusammen gekommen sind. Dann wird der Körper selbst zum Garten Eden, da wo die Urfrau und der Urmann wie Jungfrau und Jungmann leben. Der Mann zuerst vor der Geburt im Körper der Frau und dann bei der Geburt, (so wie innen so wie aussen), um später im Laufe der Mann-Werdung oft in eigener Wüste zu verkümmern.

Deshalb ist das Grundthema aller Religionen die Wiedergeburt. Mensch-Werdung ist das Thema. Mensch sein heißt Frau und Mann in einem sein.

Der Mithras-Kult ist keine Religion. Übertragen auf unser heutiges Zeitalter ist es ein Leitfaden zur inneren psychischen Veränderung. Somit kann der männliche Dogmatismus, der der Frau die immerwährende Schuld an der Trennung gibt und wo Mann und Frau auf ewig isoliert bleiben, beide leiden und nur einer die Macht / das Geld hat, endlich aufgelöst werden.

Kapitel 3

Cautes und Cautopates

[Cautes und Cautopates](#) sind beide Fackelträger und haben dazu noch eine tiefere Bedeutung. Cautes, der männliche Part, hält seine Fackel nach oben, während die von Cautopates, dem weiblichen Part, nach unten zeigt. Die nach oben zeigende Fackel bedeutet, dass man alles, was sich oben in der Helligkeit, in der Sonne befindet, sieht und Cautopates wiederum das beleuchtet, was sich unten befindet. So wie DIE Mond die Dunkelheit erhellt. Der Sonne repräsentiert die männliche Kraft und DIE Mond die weibliche. Der Sonne strahlt wie eine [Lingam-Linga](#) und Die Mond zieht das Wasser an wie eine [Yoni](#).

Nur wenn beide Qualitäten vereint sind, ist der Mann in der Lage, die Wahrheit in ihrer Gesamtheit wahrzunehmen. Wird nur die Hälfte beleuchtet, steckt der Mann auf seiner Suche fest, da sich ihm nur die Hälfte offenbart. Sprache ist wie das Leben, es ändert sich immer, deswegen ist es wichtig die weibliche Sprache zurückzuholen damit auch die Sprache [androgyn](#) wird.

Im Heiligtum des Mithras, im [Mithräum](#), herrscht Dunkelheit. Wenn der dort anwesende [Adept](#) seine Augen öffnet, sieht er also nichts, obwohl doch alles vorhanden ist. Im Laufe der Initiation werden die verborgenen Aspekte nach und nach sichtbar. Der Myste, der Adept lernt sein inneres Licht zu entfachen und nach und nach immer mehr zu sehen. Damit geht einher, dass er eine neue Sichtweise einnimmt. Er lernt zum Beispiel, dass das Messer nicht dazu da ist um die „Konkurrenz“ abzuschlachten. Vielmehr ist es dazu da, altes, nicht mehr benötigtes Verhalten abzuschneiden. Im Rahmen dieser Transformation muss der Myste seine Emotionen und Ängste unter die Lupe nehmen. Sein Eros soll ihm die andere Seite offenbaren und ihm zeigen, was er alles Gutes mit dem Messer bewirken kann. Seine Eros/ [Kundalini](#) Energie soll ans Fließen kommen und der Rabe der erste Initiation „totes Fleisch“ entfernen.

Cautes und Cautopates sehen aus wie Zwillingenbrüder mit ihren überkreuzten Beinen. Sie sind beide mutig auf der Suche. Sie benutzen das Licht ihrer Fackeln dazu, dem Mysten den Weg zu weisen, damit er sich selbst besser kennen lernt. Cautes ist dabei für die drei oberen [Chakren](#) verantwortlich und Cautopates für drei Energiezentren unterhalb des Herzens. Wobei letztere im Vatikan ein großes Tabu darstellen. Himmel und Erde, Kopf und Bauch ([Pandora](#), [Büchse der Pandora](#))

Logos Mann und kleiner Eros Junge. Die Lichtbringer sind meistens kleiner abgebildet als Mithras. Das kennen wir in ähnlicher Weise von der Darstellung anderer Hilfs-Identitäten wie Zwergen und Engeln. Damit wird immer der seelische Aspekt angesprochen. Die beiden Fackelträger leben wie das Feuerzeichen und als androgynes Paar IN uns und sind somit Teil des [INRI](#). Cautes als der männliche Aspekt und Cautopates als der weibliche. INRI ist nachher vom Vatikan übernommen worden. Sowohl das Wort, resp. die Abkürzung als auch Jesus, als „Jesus, der Nazoräer, der König der Juden“ hat ursprünglich ein ganz andere Bedeutung.

Die überkreuzten Beine erinnern an den [Caduceus](#) (siehe erste Initiation), wobei [Ida und Pingala](#), die zwei unterschiedlichen Schlangen versuchen, die innere Balance des Körpers herzustellen. Da, wo sie sich jeweils kreuzen und wo sich die sieben Chakren befinden, soll die Energie von unten und oben jeweils ausgeglichen sein. Damit die Eros/Kundalini/Lebensenergie durch den Shushumna-Kanal frei und ohne Störungen nach oben durch das Herzchakra, das vierte Zentrum, fließen kann. Damit sind die drei Hauptleitbahnen des Körpers ([Nadi](#), Nadi (yoga) Ida, Pingala und Shushumna frei und nicht mehr blockiert. Die helle Lichtenergie kann frei nach oben strömen. Damit drückt sich im Körper der Zustand der inneren Wahrheit aus: „Ich bin der ich bin“, „es ist wie es ist“, „Ich bin dein Freund“.

Body und Mind sind damit vereint und dies kann sich in Taten und Worten als Wahrheit in der Welt der Formen und damit im Alltag manifestieren. Und wenn da, wo sich die beiden Energien kreuzen irgendetwas nicht stimmig ist, wird es vom Raben durch den Shushumna-Kanal entsorgt. Der Körper entledigt sich esoterisch dessen, was im neuen Leben nicht mehr gebraucht wird. Der Mann soll den Kreuzweg mit den sieben Kreuzen gehen. Der Mithrasmann wird sieben Mal gekreuzigt und sieben Mal neu geboren.

So muss er sieben Mal zur Psycho- und Körpertherapie gehen, was allerdings Jahre dauert, denn die alte Festung wird schlau verteidigt. Wenn er nicht selbst auferstehen möchte, kann der Mann sich beim Arzt weiterhin Schlafmittel verschreiben lassen oder im Glaubenssystem des Vatikans „untertaufen“ und davon träumen, nach seinem leiblichen Tod in den „Goldenen Himmel“ zu kommen. Bei Mithras ist der Myster selbst der esoterische Goldsucher.

[Serpent](#) (symbolism) : The serpent, or snake, is one of the oldest and most widespread mythological symbols.

The word is derived from Latin serpens, a crawling animal or snake. Snakes have been associated with some of the oldest rituals known to humankind and represent dual expression of good and evil.

Cautes und Cautopates sind so wie Mithras in sich selber schon das goldene Licht und weil sie stabil sind, können sie auch zusammen in den Darstellungen auftreten und mit ihren Fackeln das Mithräum beleuchten. Das Heiligtum ist ja ein androgyner „Tempel der Suche“. Die beiden Fackelträger sind also „ohne Sünde“, eine [Tabula Rasa](#), die gleichzeitige Vereinigung von Jungmännlich und Jungfräulich, und als Zwillinge separat dargestellt. So wie Ida und Pingala. Beide symbolisieren die Kundalini-Energie, so wie Mithras das Licht symbolisiert. Beachte hier, dass Mithras kein Gott ist, auch wenn er manchmal so dargestellt wird, weil wir unsere Gött*innen gerne als psychische [Entitäten](#) genau so im Gehirn manifestieren möchten. Besser ist es jedoch, Mithras als Botschafter zu verstehen. Er begleitet uns innerlich vom Steißbein bis ins siebte Chakra, wo das Licht des Seins zusammen mit dem Wissen genau das Momentum erschaffen, mit dem das Gefühl der Ewigkeit in das Gehirnleben einkehren kann.

Wenn ich mich hinlege und die Augen schließe, bin ich selbst wie das horizontale Mithräum. Ich lege mich auf die Mithrasleiter und mein Steißbein auf die erste Initiation, die des Raben. So entdecke ich als Myste in mir selber die Leiter, die es zu erklimmen gilt. An meinen Füßen stehen Cautes und Cautopates. Das selbe passiert, wenn ich senkrecht stehe. Das unterste Chakra ist das erste Tor und ich brauche die Leiter als Bild zu besserer Anschaulichkeit um mehr über mich selbst zu erfahren. Das Mithräum ist wie mein Körper, mein Haus wie in:

Johannes 14:2 : “In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen” Lutherbibel 1912. Die sieben Tore des Seins *sollen* sich öffnen. Wenn ich da anklopfe, wo der Mann seine Vergangenheit und Dunkelheit immer wieder erleidet, kann ich immer wieder neu geboren werden.

Die Basilika San Clemente, [San Clemente](#) (Rom), gehört heute dem Vatikan.

Zu dem Gesamtkomplex gehören auf verschiedenen Ebenen:

- *römische Gebäudereste des 1. bis 3. Jahrhunderts (mit einem Mithräum von ca. 240),*
- *Ausbau der antiken Räume als frühchristlichen Basilika mit der Bezeichnung Titulus Clementis um 384 („Unterkirche“)*
- *mittelalterliche Basilika San Clemente über dem Niveau der frühchristlichen Kirche ab 1108 („Oberkirche“).*

Mithilfe der Bibel kann der Vatikan behaupten: „Wir waren die ersten mit unserem Mono-Gott“, mit Jesus, denn Papier ist ja bekanntlich geduldig. Vor allem dann, wenn man [Bücherverbrennungen](#) der Literatur seiner religiösen Feinde angezettelt hat. Aber mit Kirchengebäuden verhält sich die Sache anders, denn sie wurden vielfach unter Benutzung der „Heidensteine“ auf den Fundamenten früherer Kirchen, sprich Tempeln und Heiligtümern erbaut. Das tiefste Fundament ist also schon in Benutzung gewesen und genau so verhält es sich mit den „Göttern und Göttinnen“ und mit meinem Opa und meiner Oma.

Schaut man genau hin kann man erkennen, dass die späteren Kirchen fast denselben Aufbau haben wie ein Mithräum. Tritt ein und lege dich mit dem Kopf in Richtung des Altars und voilà: Auf dem Altar ist anstelle des Stieres, Jesus mit Leib und Blut und allem was dazu gehört, installiert worden. Und wenn du an den Vatikan glaubst, kommst du/wirst du... und so weiter und so weiter... Aber erst nach deinem Tod, selbstverständlich. Später wird noch erklärt wieso der Namen Jesu, Jesus, Christus, Chrysti, Christos usw.beim Vatikan benutzt wird. Siehe ua. [Jesus Christus](#).

Doch zurück zu unseren Freunden. Im Lateinischen Online-Wörterbuch von [Gottwein.de](#) lesen wir folgendes über die Fackelträger und was passiert, wenn Mithras aus einem Felsen neu geboren wird:

- Cautes: Klippe, Riff, Spitzer Fels
- Cauto-pates: pates : dehne mich aus (geogr.), erstrecke mich (geogr.), komme ans Tageslicht, öffne mich, werde offenbar.
- Since they are frequently shown as mere miniatures of Mithra, and in a number of dedicatory inscriptions appear to be only his epithets, Cumont (1902, p. 108; 1895, p. 11) understood the phrase of Pseudo-Dionysius triplasiou Mithrou to mean that they formed a trinity with Mithra. See :

Mithras, Cautes und Cautopates gehören also zusammen.

[Oromazes](#) und [Arimanius](#) werden im Avestan, dem heiligen Buch der zoroastrischen Religion so erwähnt, als seien sie vom Namen her [Ahura Mazda](#) und [Ahriman](#) wie "das Gute und das Böse." Oder das wachsen und das sterben. Oder Eros und Thanatos. Oder Himmel und Erde. Oder im Sicht und Verborgenes. Wobei ich sagen würde: das Energie gebende und das Energie nehmende.

*...The most extended passage in classical literature on Areimanios, [Arimanius](#) is two sections within [Plutarch's](#) treatise *Isis and Osiris*,^[5] who describes him as the dark or evil side in a *dualistic* opposition with Oromazes. ^{W Wiktionary (for Ohrmuzd or [Ahura Mazda](#)).}^[6] ... Oromazes was to be compared with light, and Areimanios to darkness and ignorance; between these was [Mithras](#) the Mediator...In describing a ritual to Areimanios, [Plutarch](#)^[5] says the god was invoked as [Hades](#)^[12] ("The Hidden One") and darkness. (In Greek religion, Hades was the ruler of the dead or shades, but not *per se* a god of evil, except in the sense that death might be considered a bad thing – [κακόν](#), *kakon*.) ...*

Hier lesen wir also, dass Oromzes/Cautes/Ahura Mazda „das Licht“ bedeutet, so wie Arminianus/Cautopates/Ahriman die Dunkelheit bewusst macht. Mithras befindet sich in der Mitte, fast wie heutzutage ein Richter. Das heißt, dass Mithras als Mediator beide Seiten kennt, also auch seine eigene Dunkelheit, die er „ins Licht“ bringt. Mithras ist also weder Gott noch Sonne, sondern das Licht der Sonne, und er kennt auch seine Schattenseite.

The Areimanios ritual required an otherwise-unknown plant that Plutarch calls "omomi" ([haoma](#)), which was to be pounded in a mortar and mixed with the blood of a sacrificed wolf.

Wenn wir als Nicht-Historiker bei Arimanius weiterlesen und forschen, interpretieren und unsere Schlüsse ziehen (was durchaus seine Vorteile hat), so können wir verstehen dass es vielleicht noch eine andere Story gibt, wie Rom gegründet worden ist. Denn ein genaues Datum nennen, 21 April 753 v.Chr., ist immer in Zweifel zu ziehen. Die Zwillinge Romulus und Remus (Mithras: Cautes, Cautopates), die Rom gegründet haben, dazu Wolf....Blut...Haoma, (Mithras: Stier...Blut...Haoma...) usw. ist schon ein schöner Story aber Cautes, Cautopates und Mithras entstammen aus der Zeit weit vor der Gründung Roms und bekamen angepasste Energien, die eigentlich in eine neue Rom Zeit gehören und mit immer wieder neuer Symbolik dargestellt wurden.

Wie Vermaseren schreibt "...hoe, "de symboliek der mysteriën in het Romijnse Rijk teruggaat op die van de hellenistische periode in Klein-Azië... " 19 De Mithrasdienst in Rome. M.J. Vermaseren S 21 19) CRAI 1945, 418

Um ins Licht zu kommen könnte laut Lütge auch eine dreistufigen Leiter benutzt werden "auf einer dreistufigen Leiter mit den Sprossen: gute Gedanken, gute Worte und gute Werke zum Sternenreich... Dr. Michael Lütge " Der Himmel als Heimat der Seele.1.4.10 Himmelsvorstellungen und Himmelsreisen [Sraosha](#) in Zoroastrian tradition.

Sraosha is one of the three guardians of the Chincat bridge the "bridge of judgement" that all souls of the dead must cross. Although Sraosha is only one of the three divinities that pass judgement (the other two being Rashnu and Mithra), Sraosha alone accompanies the soul on their journey across the bridge. Rashnu is the Avestan language name of the Zoroastrian yazata of justice. Together with Mithra and Sraosha, Rashnu is one of the three judges who pass judgment on the souls of people after death. Rashnu's standard appellation is "the very straight."

Wir haben also ein Dreigespann mit Mithras als „dem großen Licht“ und seinen beiden Helfern auf der Erde, Cautes und Cautopates, denen der Myste sein Vertrauen schenkt, um die Leiter hochzuklettern. Somit ist die gesamte Leiter unterteilt in sieben Tore, sieben Chakren, sieben Initiationen, sieben Brücken und so fort.

Cautes als der esoterische „Sonnen-Androgynität“ des Mysten und Cautopates als die esoterische „Mond-Androgynität“ befinden sich im Gleichgewicht, im vollständigen Yin/Yang, im inneren Kreis des Yin/Yang und somit im Inneren des

Körpers. Sie beleuchten als Tabula Rasa die Leiter nach oben hin, so wie Sushumna in seiner vollen Entfaltung des Eros die Lebensenergie, der Lichtkanal des Mithras ist.

Die beiden Licht-Feuerträger entdecken in einer Art verbindenden Brücke: Sünde, Schmerzen, Lügen, Neid, Angst usw., also alle „Leckereien für den Raben“, damit der Mann ins eigene Licht kommen kann. Mithras schaut dabei von oben zu, aber nicht wie ein Gott. Und wenn der Myste es bevorzugt, lieber weiter seine alten Muster zu verfolgen, wie zum Beispiel Lügen zu erzählen und nicht die Wahrheit zu sagen, ja dann kann und soll er das Mithräum verlassen und weiter als Macho-Mann leben und auch vom Messer so sterben.

Dann verteilt der Notar sein Erbe in genau derselben Art und Weise, wie der Verstorbene gelebt hat: „Sie“ kriegt nix, der Sohn bekommt hingegen alles.

Mithras hingegen bietet schon im Leben dem suchenden Mann das siebenfache „Sterben“ an, wobei das Mithräum „das Theater“ zum üben ist. Cautes, Cautopates und Mithras kennen das Licht. Vertraue diesen Männern, mach mit, nimm das Risiko auf dich und feiere deine Wiedergeburt, erstrahle in deinem eigenen Licht. Oder, wenn dir das lieber ist, glaube weiterhin den anderen, so zum Beispiel dem vom Vatikan propagierten Kreuzweg. Jesus leidet und verlässt danach das Felsengrab, um zu seinem Vater, dem Widder emporzusteigen. Bei Mithras hingegen steigt der Myste auf bis zu seinem Gehirn, wo der Widder vertrieben wird und er stattdessen wählt, sein Leben selbst „in vollem Licht“ zu leben.

Serpent (symbolism) In the Gospel of John 3:14–15, Jesus makes direct comparison between the raising up of the Son of Man and the act of Moses in raising up the serpent as a sign, using it as a symbol associated with salvation: "As Moses lifted up the serpent in the wilderness, even so must the Son of Man be lifted up, that whoever believes in Him should not perish but have eternal life".

Jesus ist im vierten Initiation von Mithras Chryso-tus geworden. Seine Bildsprache lautet: „Lasst die (inneren) Kinder zu mir kommen“, genau so wie der Myste beim Öffnen des vierten Tores der Initiation sein Licht gefunden hat. Kinder sind noch androgyn, ohne Sünde...bis wir als Eltern/Erziehende sie liebevoll, aus voller Liebe steuern wie wir möchten. Sie müssen uns glauben, um zu überleben. Und es gibt viele Möglichkeiten unsere Kinder „Liebevoll/voller Liebe“ zu überzeugen. Denn Kinder haben im Gegensatz zu uns noch einen leeren Kopf, sind zu Beginn ein unbefleckter Logos. Man könnte es auch so sagen: Gib mir zwei Kinder und ich mache aus dem einen einen Verbrecher und aus dem anderen einen Heiligen.

Markus 10:15 Wahrlich ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kindlein, der wird nicht hineinkommen.

Das Reich Gottes sollte in diesem Fall heißen: das Gehirn, der Logos, der leere Kopf. Und das Gottes-Programm des Vatikan kennen wir alle zur Genüge. Nur dass es nicht in Ordnung ist für die Frauen, die Kinder und die androgynen Männer. Schau einmal auf : [Liste von Religionen und Weltanschauungen](#) Da lohnt es sich durchaus mal zu untersuchen, wo denn die Frauen abgeblieben sind. Und ja, es stimmt. Auch Mithras war nur für die Männer gedacht. Denn die Frauen hatten damals ihre eigenen Göttinnen, Tempel usw. Sehe: wie auch [Weibliche Gottheit](#).

Anmerkung: Es gibt Göttinnen und Götter, demzufolge also eine weibliche Gottheit? Dann sollte es auch eine männliche Göttinheit geben! Wenn es Emanzipation gibt, soll auch Efrauzipation anwesend sein. Siehe auch oben erwähnte Listen. Und wem das noch zu wenig ist, der stöbere mal bei „[ScientologyW](#)“ oder „Das fliegende [Spaghettimonster](#)“ Und wenn's dann immer noch nicht genug ist, so gründe bitte selbst etwas Passendes, aber diesmal für Männer UND Frauen, separat, denn es ist unnatürlich das Frauen eine Männliche Gott haben, nicht zu spechen von einem [Mono-Gott](#).

- lass Sex/Macht aus dem Spiel und
- hüte die Kinder

Interpretiere alles persönlich: Ich bin der ich bin, ich bin Mein Licht, ich bin Mein Erwachen, ich bin Meine Liebe, ich bin Meine Ängste ...usw. Erst dann kann ein Mensch eigene Verantwortung nehmen, so wie der Mann im Miträum muß.

Viele Religionen versprechen ein „Haus der Ewigkeit“, aber erst nach dem körperlichen Tod. Mithras hingegen bietet eine Transformation von Body und Mind, damit du noch während deiner Lebzeiten ewig wirst. Viele, die in den Pyramiden bestattet wurden, haben auf ein ruhiges Nach-Leben gehofft, bis sie in ihrem Sarkophag entdeckt und verkauft wurden um jetzt in Museum von Millionen von Besuchern angeglotzt zu werden. Die Störung der Totenruhe ist durch Historiker offiziell erlaubt worden. Ganz im Gegensatz zu unserer Rechtsprechung, wenn es um unsere eigenen Toten geht. Hier ist schon der Versuch der Grab/Totenschändung strafbar:

Wer unbefugt aus dem Gewahrsam des Berechtigten den Körper oder Teile des Körpers eines verstorbenen Menschen, eine tote Leibesfrucht, Teile einer solchen oder die Asche eines verstorbenen Menschen wegnimmt oder wer daran beschimpfenden Unfug verübt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.(2) Ebenso wird bestraft, wer eine Aufbahrungsstätte, Beisetzungsstätte oder öffentliche Totengedenkstätte zerstört oder beschädigt oder wer dort beschimpfenden Unfug verübt.(3) Der Versuch ist strafbar. Strafgesetzbuch. Paragraph 168.

Aber Tote bringen immer Geld, wie auch die [Reliquien](#) im Vatikan. Oder Jesus seit 2.000 Jahren.

In diesem Buch gehen wir bis zu 6.000 v.Chr. zurück. Aktuell kann man [Animus und Anima](#) lesen. Das sind die gleichen alte Socken, nur mit neuen Muster. Wobei ich lieber mit persönlichen Mithras-Bewusstsein, statt mit kollektiven Unbewussten zu tun habe. Oder noch lieber : ich nehme meine Verantwortung, statt wie im Vatikan: IHR habt [Erbsünde](#).